

## Der neue Tabak.

Die Klage des Rauchers.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

„Löbliche Redaktion! Haben Sie die Güte, der Verjährung von unbeweglichem Staatseigentum durch die Tabakregie Einhalt zu tun. In dem an sich gewiß sehr löblichen Bestreben, die Staatseinnahmen zu vermehren, ist gegenwärtig die Tabakregie damit beschäftigt, ihre Magazine Kleinzuschlagen und als Tabak zu verkaufen.

Wir Raucher sind in den Lebensjahren, die wir durchgemacht haben, an vielerlei gewöhnt worden. Derjenige, der sich erinnert, in seiner Jugendzeit — aber wann war es denn eigentlich? — eine gute Mediano nach dem Frühstück geraucht zu haben, ist längst durch die unerschwinglichen Preise bis zum „Landtabak“ herab befehrt worden. Auch der Schreiber dieses gehört zu den heutigen Zwangsrauchern des Landtabaks. Einen andern bekommt man ja gar nicht, außer wenn man eine Tabaktrafikantin als Firmgödin hat. Das Päckchen Landtabak kostet 11 Heller, keine sehr große Summe, aber immerhin ist auch sie Geld. Bis vor einiger Zeit ging es, da fand sich neben Fingernägeln, abgetrockneten Haarnadeln und anderen graziösen Erinnerungen an das schöne Geschlecht, das mit der Verpackung zweifellos zu tun hatte, doch noch einig Tabak in dem braunen Papier vor. Heute ist der Inhalt des Päckchens zur einen Hälfte des Gewichtes schönes, braunes Buchenlaub, wie es sämtliche Wege des Wienerwaldes in großen Haufen ziert, die andere Hälfte ist Holz. Aber was für ein Holz! Stengel, Spähne, Scheiter, von der zarten Hobelscharte bis zum knorrigen Stück hundertjähriger Eiche. Mit Tabak hat diese Holzsammlung nichts zu tun. Bei den teuren Holzpreisen und dem allgemeinen Holzmangel ist dieser reichliche „Tabakersatz“ nicht anders zu erklären, als daß die Tabakregie gegenwärtig das Holz ihrer Magazine und Speicher zerkleinert, um sie zu Geld zu machen. Wie weit dies für unsere Staatsfinanzen ein gutes Geschäft ist, wage ich nicht zu entscheiden, daß es für uns Raucher ein schlechtes ist, das weiß ich, und ich bitte die löbliche Redaktion, uns arme, gequälte Raucher in Schutz nehmen zu wollen, daß wir jetzt nicht auch noch verhalten werden, die ärarischen Balken und Baumaterialien zu verbrauchen, sonst findet einer nächstens noch den Fabriktschlot der L. L. Tabakfabrik in Ottakring als Landtabak eingewickelt, und da ist uns schon lieber: er raucht weiter, als daß wir ihn rauchen sollen.

Hochachtungsvoll X. Y.